

6.F Schwerpunkt: Star Trek



Bei Star Trek werden uns nicht nur Raumschiffabenteurer präsentiert. Wir erhalten hier zusätzlich die Möglichkeit, eine Gesellschaft kennenzulernen, die ohne geistiges Eigentum auskommt. Bitte denken Sie sich in diese Gesellschaft hinein, überdenken Sie in Ihrer Gruppe aus dieser Perspektive das Problem des Vaters und diskutieren Sie im anschließenden Fishbowl als Befürworter einer Gesellschaft, die kein geistiges Eigentum benötigt.

1. Fiktion wird Realität

„Der Weltraum – unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2200. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung fünf Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Lichtjahre von der Erde entfernt, dringt die Enterprise in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.“

Mit diesem Vorspann begannen 1972 in Deutschland die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise. Bis heute begeistern diese Abenteuer die Menschen und haben sogar eine eigene Subkultur hervorgebracht. Aber nicht nur Trekkies begeistern sich für die Abenteuer von James Tiberius Kirk, Jean Luc Picard, Benjamin Lafayette Sisko, Kathrin Janeway und Jonathan Archer.

Auch Millionen anderer Menschen auf der ganzen Welt träumen den Traum von einer Zeit, in der Replikatoren die Menschen mit allem, was zum Leben nötig ist, versorgen, und das einzige Ziel des Lebens darin besteht, zu forschen und neues Wissen zu sammeln. Sie alle träumen von einer Welt, in der das Wissen der Menschheit in riesigen Computern allen Menschen zur Verfügung steht. Sie träumen von einer Welt, in der es kein geistiges Eigentum mehr gibt und in der kein Urheberrecht oder Copyright den geistigen Fortschritt der Menschheit behindert.

Sind das wirklich nur Träume? Oder bereitet sich die Menschheit langsam auf den Weg in ein neues Zeitalter vor?

Als Jules Verne im Jahr 1865 seinen Roman „Von der Erde zum Mond“ schrieb, konnte sich niemand vorstellen, dass es tatsächlich mal möglich sein könnte, auf den Mond zu fliegen – es gab ja noch nicht einmal Autos. Aber schon 100 Jahre später war aus der Fiktion Realität geworden.

Als George Orwell im Jahr 1948 seinen Roman „1984“ schrieb, beschrieb er in diesem Werk unter anderem das Schreckensbild eines alles beobachtenden Großen Bruders. Mit „Big Brother is watching you“ hat die Fiktion der totalen Überwachung einen festen Platz in den Sprachen dieser Welt gefunden. Fraglich ist, ob diese Fiktion von vor gut 50 Jahren nicht langsam Realität wird. So registriert Payback, was wir kaufen. Navigationssysteme erfassen, wohin wir mit dem Auto fahren. Unsere Handys können im Betrieb leicht geortet werden. Webcams können uns überall beobachten und dank entsprechender Software den beobachteten Gesichtern auch Namen zuordnen. Unsere Internetanbieter speichern die Internetseiten, die wir besucht haben. Werden wir nicht bereits heute überall beobachtet?

Vor diesem Hintergrund stellt sich erneut die Frage, ob mit Raumschiff Enterprise und dem Traum vom unbeschränkten Wissen und dem Verzicht auf geistiges Eigentum nicht der Weg in eine neue Zeit beginnt. Kann es sein, dass der geistige Same, der mit Raumschiff Enterprise gelegt wurde, bereits Früchte trägt und unsere Gesellschaft verändert?

2. Das Urheberrecht

Anzeichen für eine solche Entwicklung gibt es genug. So versteht heute kaum noch jemand das Urheberrechtsgesetz.² Bundesjustizministerin Brigitte Zypries ist es nicht gelungen, der Bevölkerung die neuen Gesetze zum Urheberrecht verständlich zu machen.

Wenn man auf Fragen zum Urheberrecht Antworten sucht, dann findet man überall sich widersprechende Aussagen. Auf der einen Homepage wird dies behauptet, auf der anderen jenes. Das Urheberrecht ist durch die Gesetzesnovellen von 2003 und 2006 so kompliziert geworden, dass man sich gar nicht mehr auskennt.

6.F Schwerpunkt: Star Trek

Wer Gesetze nicht kennt und nicht versteht, kann sie nicht befolgen. Die Konsequenz unserer Uninformiertheit ist vermutlich, dass wir alle tagtäglich gegen dieses Gesetz verstoßen – nicht aus bösem Willen, sondern weil wir es gar nicht merken.

3. Unwissenheit schützt vor Strafe nicht

Trotz dieser Uninformiertheit erwartet der Gesetzgeber, dass wir uns an dieses Gesetz halten. Die anfangs im Gesetzgebungsverfahren geplante Bagatelldeliktregelung, wonach kleine Fehltritte nicht bestraft werden sollten, hat in der Gesetzesnovelle von 2006 keinen Platz gefunden. Konsequenterweise erschien auf SPIEGEL ONLINE am 22.03.2006 der Artikel „Neues Urheberrecht: Kabinett kriminalisiert Kopierer“, in dem die Kriminalisierung von CD-kopierenden Schülerinnen und Schülern angeprangert wurde.³

4. Beginn einer neuen Zeit

Ein Urheberrecht, das keiner versteht und das große Gruppen der Bevölkerung kriminalisiert, scheint von vornherein eine Totgeburt zu sein. Der deutsche Versuch, das alte Urheberrecht in das digitale Zeitalter zu retten, scheint gescheitert. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wann die Menschen in Deutschland aufstehen und sich demokratisch gegen dieses Gesetz zur Wehr setzen werden.

In Frankreich gibt es bereits einen demokratisch fundierten Schrei der Entrüstung über die französische Urheberrechtsnovelle. Diese sieht zum Beispiel vor, dass jemand, der wissentlich und öffentlich Software verbreitet, die offensichtlich dazu bestimmt ist, den Kopierschutz von geschützten Werken zu knacken, mit bis zu drei Jahren Haft und Geldstrafe von bis zu 300.000 EUR bestraft wird. Gegen diese Gesetzesnovelle wollen die Sozialisten nun Verfassungsbeschwerde einlegen. Weiterhin hat sich eine Piratenpartei gegründet.⁴ Auch in Schweden hat sich eine Piratenpartei gegründet. Sie verfügt nach eigenen Angaben bereits über 7.000 Mitglieder.⁵

In den USA organisieren sich die Urheberrechtsgegner ebenfalls. So hat sich eine Aktionsgruppe gebildet, die sich für eine Legalisierung von Tauschbörsen einsetzt. Online sammeln sie Unterschriften, um ihr Anliegen demokratisch zu untermauern. Ihr Gründer erklärt ihr Anliegen folgendermaßen: „Menschen sollten keine Angst davor haben müssen, von Gerichtsverfahren und Bankrott betroffen zu sein, weil sie andere an ihrer kollektiven Kultur teilhaben lassen.“⁶

Der demokratische Aufbruch in den verschiedenen Ländern dieser Welt gibt Anlass zur Hoffnung. Vielleicht wird der Traum der vielen Millionen Raumschiff-Enterprise-Freunde von einer am Gemeinwohl orientierten Gesellschaft ohne Urheberrecht und Copyright – zunächst ohne Raumschiffe – doch noch Realität.

Erste Erfolge können bereits verbucht werden. So soll zum Beispiel das P2P-Netzwerk Kazaa, auf dem früher weltweit über 4 Millionen Menschen Filme und Musik getauscht haben, nun legal werden. Der Betreiber von Kazaa und die Musikindustrie haben ihr internationales Gerichtsverfahren beendet und sich auf einen außergerichtlichen Vergleich geeinigt.⁷

(Autor: Markus Niederaastroth)

Quelle:

²Nach diesem Gesetz genießen die Urheber von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst Schutz für ihre Werke.

³<http://service.spiegel.de/digas/servlet/find/ON=spiegel-407246>

⁴<http://www.heise.de/newsticker/meldung/74968>

⁵<http://www.heise.de/newsticker/meldung/74968>

⁶<http://www.netzwelt.de/news/65976-unterschriftensammlung-fuer-p2plegalisierung.html>

⁷<http://www.rae-michael.de/news/it-recht/filesharing-kazaa-schliesst-vergleich-mit-musikindustrie-und-wird-legal-296/#more-296>